

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

7.7.1889 (No. 183)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. Juli.

№ 183.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 3. d. M. gnädigst geruht, den Revisor Adolf Hartmann bei dem Bezirksamt Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an den Verwaltungshof zu versetzen.

Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 6. Juli.

Ueber das glückliche Gesecht, welches Oberst Bodehause in der Nähe von Wady-Halsa den Derwischen lieferte, bringen die Londoner Blätter eingehendere Drahtmeldungen. Danach war der Kampf ein heißer, der Widerstand der Feinde sehr hartnäckig, aber die von englischen Offizieren befehligten ägyptischen Truppen hielten sich vortrefflich und drangen über ein Schlachtfeld von etwa 7 englischen Meilen siegreich vor, nachdem der Gegner einmal zum Weichen gebracht war. Natürlich verfehlen die englischen Journale nicht, die Nutzenwendungen hervorzuheben, welche durch dieses militärische Rencontre im gegenwärtigen Augenblick nahegelegt werden. „Wir haben,“ sagt die „Morning Post“, „zur Stunde noch keine genaue Mittheilung über die Zahl der Angreifer, aber wenn man die Ziffer der Getödteten, Verwundeten und Gefangenen in Betracht zieht, so muß der mahdistische Heerhaufen ein sehr beträchtlicher gewesen sein. Oberst Bodehause verfügte über drei Bataillone sudanesischer Infanterie, eine Schwadron Reiterei, ein Kamelcorps und eine Maulthierbatterie. Daß der Widerstand der Mahdisten ein hartnäckiger gewesen sein muß, geht aus der Ziffer der auf beiden Seiten Gefallenen hervor. Bestimmtere Nachrichten sind abzuwarten, aber schon jetzt lassen sich einige nicht unwichtige Reflexionen an das kriegerische Begebniß anknüpfen. Vor Allem wird man mit Genugthuung erfahren, daß die ägyptischen Truppen, von Engländern geübt und geführt, sich auf's Neue einem Gegner gewachsen gezeigt haben, der von den besten Soldaten der Welt nicht verachtet werden dürfte. Diese sudanesischen Truppen haben freilich, außer der Uniform, nichts gemein mit den Regimentern, welche unter der unkräftigen Landbevölkerung Ägyptens ausgehoben sind. Selbst unter ägyptischen Offizieren haben diese schwarzen Bataillone gegen englische Truppen bei Tel-el-Kebir und Kassasin tapfer gekämpft, unter englischer Führung werden sie immer im Stande sein, die fanatischen Scharen des Mahdi zurückzuschlagen. Daran jedoch ist nicht zu zweifeln, daß britische Disziplin und Leitung erforderlich ist, um die Horden abzuwehren, welche das fruchtbare Nilsthal bedrohen. Wenn es also noch eines Beweises bedurfte, daß Englands Gegenwart in Ägypten notwendig ist, damit das Land nicht eine Beute fanatischer Barbaren werde, so ist dieser Beweis geliefert durch die jüngsten Kämpfe bei Wady-Halsa.“

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser hat sich am Sonntag nach Kiel begeben und von dort aus an Bord der Yacht „Hohenzollern“ eine Reise nach den Ostseeländern angetreten. Der Aviso „Greif“ folgt als Depeschenschiff der kaiserlichen Yacht und vermittelt während der Seereise des Kaisers den Verkehr mit dem Lande. Den bisherigen Anordnungen nach wird der Kaiser erst gegen Ende des Monats von seiner Nordlandsreise zurückkehren, in Wilhelmshaven der Fahnenweihe des zweiten Seebataillons beimohnen und sich dann von dort aus nach England zum Besuche der Königin Victoria begeben.
Dem badischen Fürstenhause hat die nun ihrem Ende zueilende Woche ein frohes, festliches Ereigniß gebracht: die Vermählung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden mit Seiner Hoheit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt. Den großen und herzlichsten Sympathien, welche die Prinzessin sich erworben hatte, entsprach die herzlichste Theilnahme aller Bevölkerungstheile an der Feier eben so sehr wie der treuen Anhänglichkeit an das Großherzogliche Haus. Nach den Schicksalschlägen des vorigen Jahres empfand man es um so lebhafter und inniger mit, daß wieder ein Tag festlicher Freude für die Großherzogliche Familie angebrochen war. Nach einer Unterbrechung durch wenige Tage reihen sich heute für das erlauchtere neuvermählte Paar an die Karlsruher Vermählungsfeier neue Festtage an; die Erbprinzessin von Anhalt feiert heute ihren Einzug in die Hauptstadt ihres neuen Heimathlandes. Sie weiß sich auch an diesem für sie so bedeutungsvollen Tage von den treuen Gedanken und innigen Segenswünschen der Bevölkerung Badens umgeben und wird aus den herzlichsten

Kundgebungen bei ihrem Einzug in Dessau das Bewußtsein schöpfen, eine neue Heimath zu der alten gefunden zu haben.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag Nachmittag eine Plenarsitzung mit sehr reichhaltiger Tagesordnung ab. Auf letzterer standen u. A. ein Ausschußantrag zur Ausführung des Zuckersteuergesetzes, Mittheilungen über die an Deutschland übergegangenen Olympia-Fundstücke, Vorlagen über die Aenderung der Militärtransportordnung für Eisenbahnen und über die Aenderung der Rechtsverhältnisse der deutschen Gesellschaft für Ostafrika. Das für die Plenarsitzungen des Bundesraths vorliegende Material ist jedoch noch nicht aufgearbeitet; es wird heute nochmals eine Sitzung stattfinden, ehe der Bundesrath die Sommerpause in seinen Arbeiten eintreten läßt.

Auch in diesem Jahre nimmt die Tagung der österreichisch-ungarischen Delegation einen durchaus glatten Verlauf. In den Delegationen kommen die nationalen und Parteigegensätze, die sich in den einzelnen Landes- und Reichsvertretungen oft so scharf äußern, nicht zur Geltung; die Delegationen befinden sich unter sich und mit der gemeinsamen Regierung im Einklange bezüglich der auswärtigen Politik, die Graf Kalnoth in meisterhafter Klarheit und Bestimmtheit der Auseinandersetzung entwickelte; sie stimmen ebenso überein in dem Vertrauen zu der Umsicht und Energie der Heeresverwaltung und nahmen ferner mit lebhafter Genugthuung von der Darlegung des Reichsfinanzministers über die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung Bosniens und der Herzegowina Notiz. Ein großes Interesse erregte das Resultat der am Dienstag in den Landgemeinden Böhmens und Galiziens vorgenommenen Landtagswahlen. Die Wahlen in Böhmen ließen den Beststand der Deutschen unverändert, dagegen ergab sich im tschechischen Lager eine über Erwarten große Verschiebung des Machtverhältnisses zu Gunsten der Jungtschechen.

In der französischen Deputirtenkammer ist gestern endlich die Budgetberatung zum Abschlusse gelangt. Sie hat die Geduld der Regierung auf eine harte Probe gestellt, denn während man bei dem Wiederzusammentritt des Parlaments nach den Osterferien geglaubt hatte, die Kammer werde energisch an die Erörterung des Budgets gehen und die letztere in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit beendigt werden, zog infolge der zahllosen Interpellationen und Zwischenfälle, in deren Herbeiführung namentlich die Boulangeristen und die Rechte sich hervorthaten, die Diskussion des Staatshaushaltsplans sich immer mehr in die Länge. Gestern Abend ist das gesammte Budget mit 379 gegen 91 Stimmen angenommen worden. Dasselbe wird unverzüglich im Senat vorgelegt werden, der sich mit seiner Beratung darüber sehr beeilen muß, wenn das Budget noch vor dem Tage des Nationalfestes fertiggestellt sein soll. Die Regierung beabsichtigt, im Senat den Antrag auf unveränderte Annahme des Budgets zu stellen. Unter anderen Umständen würde dieser Antrag eine starke Zummuthung enthalten, aber da etwa für notwendig erachtete Änderungen am Budget noch von der neu zu wählenden Kammer im Herbst vorgenommen werden können, ist das Verlangen der Regierung, die auf einen möglichst baldigen Schluß der Session drängt, nicht ganz ungerechtfertigt.

In England ist der Schah von Persien Gegenstand der längsten Festschlichkeiten und ausgesuchtesten Aufmerksamkeiten. Seine Aufnahme nicht nur bei Hofe, sondern auch von Seiten der Londoner Stadtvertretung entspricht dem Werthe, den man in England auf die Entwicklung guter kommerzieller und politischer Verbindungen mit Persien legt. Die Verhandlungen des Parlaments führten in dieser Woche zu keinen Entscheidungen von größerer Tragweite. Bemerkenswerth waren zwei dem Unterhaus zugegangene Botschaften der Königin, die Apanagen des Prinzen Albert Victor und der Prinzessin Luise von Wales betreffend. Im Einverständnisse mit der Regierung beschloß das Unterhaus, die beiden Botschaften einer besonderen Kommission zu überweisen, welche die Grundzüge für die künftige Regelung der Apanagen feststellen soll. Von der ägyptischen-sudanesischen Grenze kamen Nachrichten über ein Vorrücken einer stärkeren sudanesischen Streitmacht gegen Wady-Halsa. Oberst Bodehause marschirte mit dem Aufgebot aller seiner Truppen den Derwischen entgegen und sündlich von Wady-Halsa kam es zu einem Treffen, in welchem die Derwische nach heftigster Gegenwehr in die Flucht geschlagen wurden. Die Aufgabe des englischen Obersten scheint aber mit diesem Siege noch nicht abgeschlossen zu sein, da die Derwische sich von Neuem zu sammeln versuchen.

Der junge König Alexander von Serbien ist am Dienstag in dem Kloster Schitscha bei Kralfewo feierlich

gesalbt worden. Die Zeremonie wurde von dem wieder-eingesetzten Metropolitan Michael vollzogen. Am bedeutendsten im Verlaufe der Feier waren die begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung zu Gunsten der Dynastie Obrenowitsch, die gegenwärtig durch den König Alexander repräsentirt wird. Von den Mitgliedern der Regentenschaft ist Nikitsch in Belgrad zurückgeblieben, wegen einer Unfähigkeit, wie es heißt, während Andere wissen wollen, daß es aus Vorsicht im Hinblick auf etwa projektierte oppositionelle Ueberraschungen geschehen sei. Indessen richtete Nikitsch ein Glückwunsch- und Ergebenheitschreiben an den König nach Kralfewo, in welchem er namentlich hervorhob, daß nach vielen inneren Kämpfen die dynastische Frage in Serbien für immer als erledigt gelten könne.

Nach und nach hat sich die heftige Aufregung gelegt, die in England durch den Beschluß der portugiesischen Regierung, die Konzession für die Delagoa-Eisenbahn zurückzuziehen und die Bahn mit eigenen Mitteln weiterzubauen, hervorgerufen wurde. Zur Beschwichtigung der Aufregung trug namentlich der Umstand bei, daß die portugiesische Regierung sich bereit erklärt hat, die Angelegenheit einem Schiedsrichter zu unterbreiten, wenn die Gesellschaft, der die Konzession entzogen worden ist, ein solches Verlangen stellt. Die Bereitwilligkeit der portugiesischen Regierung zur Annahme eines Schiedsgerichtspruchs spricht dafür, daß man in Lissabon sich in Bezug auf die Zurücknahme der Konzession im vollen Rechte glaubt. Portugiesischerseits wird geltend gemacht, daß nicht unglückliche Witterungsverhältnisse die Fertigstellung der Eisenbahn in der vertragsmäßig festgesetzten Frist verhindern, sondern daß die Schuld an der Gesellschaft lag und die Regierung deshalb zum Widerruf der Konzession berechtigt war.

Deutschland.

* Berlin, 5. Juli. Gutem Vernehmen nach wird Seine Majestät der Kaiser am Montag in Bergen erwartet und dürfte er sich Dienstag nach Boffevangen begeben. Der Kaiser ritt heute nach Buarbrae zur Besichtigung des Folgefondgletschers; Abends nahm Allerhöchstselbe den Wasserfall in Boeringssjö in Augenschein.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta erfreut sich in Koblenz des allerbesten Wohlbehagens und beabsichtigt zu ihrer Erholung noch einige Wochen daselbst zu verbleiben, bevor Allerhöchstselbe nach Potsdam zurückkehrt, um auch in diesem Jahre wieder ihren Herbstaufenthalt auf Schloß Wabelsberg zu nehmen.

Die militärische Begleitung Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich auf der Reise nach Berlin wird, wie dem „Rhein. Kur.“ aus Wien gemeldet wird, sehr zahlreich sein. Unentschieden ist noch, ob Erzherzog Karl Ludwig oder einer von dessen Söhnen den Kaiser begleiten wird. Graf Kalnoth nimmt an der Entree Theil und wahrscheinlich auch Tisza.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl hat heute Vormittag 8 Uhr auf der Anhalter Bahn, begleitet von der Hofdame Gräfin Büdler und dem Kammerherrn Fehren v. Wangenheim, Berlin verlassen und sich zunächst an den Herzoglich Anhaltischen Hof nach Dessau begeben, um morgen daselbst dem Einzuge des Erbprinzenpaares beimohnen und an den aus dieser Veranlassung dort stattfindenden Festlichkeiten theilzunehmen (s. „Dessau“).

Die in Apia als Wachkommando zurückgebliebenen Besatzungstheile des Kreuzers „Adler“ und des Kanonenboots „Eber“ sind unter Führung des Kapitän-Lieutenants v. Arend am 4. Juli in Sidney eingetroffen und setzten am 17. Juli die Heimreise mit dem fälligen Postdampfer „Braunschweig“ des Norddeutschen Lloyd fort.

Der Bundesrath hielt gestern unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs v. Boetticher, eine Plenarsitzung. Das Wolff'sche Bureau berichtet über dieselbe:

Ein Antrag Anhalts, welcher bezweckt, für gewisse Arten leichtes Bier von geringem Alkoholgehalt das Feilbieten im Umherziehen zu gestatten, wurde dem Ausschuss für Handel und Verkehr zur Vorberatung überwiesen. Der Vorsitzende machte Mittheilung davon, daß über die Fundstücke der Ausgrabungen auf dem Boden des alten Olympia in der vom Bundesrath bereits früher genehmigten Weise nunmehr Verfügung getroffen worden ist. Zur Befugung der bei mehreren Disziplinarkammern erledigten Stellen wurden die erforderlichen Wahlen vorgenommen. Auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes wurde genehmigt, daß für die Norddeutsche Textil-Verfäbrungsgesellschaft statt eines Schiedsgerichts deren mehrere nach Bezirken gebildet werden. Den Anträgen der zuständigen Ausschüsse gemäß gelangte eine Reihe von Vorlagen aus dem Bereich des Zoll- und Steuerwesens zur Erledigung, so die Bestimmungen wegen Veröffentlichung periodischer Mittheilungen über den jeweiligen Stand der Branntwein-Produktion und -Versteuerung, die Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Zuckersteuergesetzes vom 9. Juli

1887, die schließliche Feststellung der gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern, sowie der bezüglichen Verwaltungsausgaben für das Rechnungsjahr 1885/86, die Bestimmungen über die im Zollverkehr auf Grund des § 10 des Vereins-Zollgesetzes neben den Zöllen für Rechnung des Reichs zu erhebenden Gebühren, die Bestimmungen über die Vergütung der Anschaffungskosten für Brennereieinrichtungen, über die Verbrauchsabgaben von Zuckervorräten, welche im Fabriklager durch Zufall zugrunde gegangen sind, über die Zollfreiheit der Ausrüstungsgegenstände, endlich über die zoll- und steueramtliche Behandlung der Export-Gefebrennerien im früheren Hamburg-Altonaer Freihafengebiet. Auch wurde genehmigt, daß die von dem Papst an Kirchen und Klöster innerhalb des deutschen Zollgebiets überwiesenen Jubiläumsgeschenke aus Billigkeitsrücksichten zollfrei eingelassen werden dürfen. Den Entwürfen neuer Vorschriften über die Prüfung der Zahnärzte, sowie ergänzender Vorschriften über die Prüfung der Tierärzte und Apotheker wurde die Zustimmung erteilt, ebenso einer Abänderung u. f. w. der Friedens-transportordnung hinsichtlich der Beförderung von Rationen und geladenen Raketenhüllen, ferner den zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften erforderlichen Bestimmungen über die Führung des Genossenschaftsregisters und die Anmeldungen zu demselben. Einer gemeinsamen Gesellschaft wurde die Ausgabe von auf Namen lautenden Aktien zu einem geringeren Betrage als 1000 M. gestattet. Der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft wurden die im § 8 des Reichsgesetzes über die Rechtsverhältnisse der Schutzgebiete vorgesehenen Rechte der juristischen Persönlichkeit gewährt. Ein Antrag auf Ertheilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung von Verleumdungen des Bundesrats durch die Presse wurde in ablehnendem Sinne erledigt. Schließlich wurde dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über Grundeigentum, Hypothekensachen und Notariatsgebühren sowie dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Hypothekengebühren in der vom Landesauschuß beschlossenen Fassung die Zustimmung erteilt.

Wien, 5. Juli. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl traf heute Mittag hier ein. Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg wird um 4 Uhr erwartet. Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin treffen um 5 1/2 Uhr von Ballenstedt hier ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juli. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm in der Einzelberatung das Heeresordinarium in den einzelnen Titeln nach den Ansätzen der Regierung an und genehmigte die Nachtragskredite sowie die Schlussrechnung für 1887.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. In der heutigen Abend Sitzung der Deputiertenkammer wurde zunächst das Militärgesetz auf die Tagesordnung für Montag gesetzt, dann die Budgetberatung wieder aufgenommen. Der Deputierte d'Allières erklärte im Namen der Rechten, er und seine Freunde würden nicht für das Budget stimmen, das weder Reformen noch Ersparnisse aufweise, und mit Vertrauen eine aus dem Willen des Volkes hervorgegangene Versammlung erwarten. Der Finanzminister erwiderte, die gegenwärtige Legislatur beschloß die Vermehrung der Ausgaben und bereitete das Gleichgewicht des Budgets vor. Das Land werde zu unterscheiden wissen zwischen denjenigen, deren Leidenschaften es aufregen, und denjenigen, welche ihm mit Achtung und Ergebenheit dienen. Das gesammte Budget wurde mit 379 gegen 91 Stimmen angenommen. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben und das Budget sofort dem Senat zugesandt.

Großbritannien.

London, 5. Juli. Den bis jetzt getroffenen Dispositionen zufolge wird Seine Majestät der Deutsche Kaiser am 2. August Abends 5 Uhr in Osborne eintreffen. In Spithead wird Seine Majestät von dem Prinzen von Wales empfangen. Die kaiserliche Yacht „Dohenzollern“ soll auf der Rheide von Cowes während des Besuchs des Kaisers anern. Der Besuch wird sich den Anordnungen zufolge über 5 Tage ausdehnen, von denen einer der Flottenschau, ein anderer der Staatswerft in Portsmouth, ein anderer dem Truppenlager in Aldershot und ein weiterer der Regatta des königlichen Yachtgeschwaders gewidmet sein wird. — Die Verhandlungen der Parnell-Kommission gestalten sich so ermüdend weitläufig, daß nur einzelne besonders bemerkenswerthe Vorgänge noch das Interesse des Publikums erregen. Ein solcher Vorgang war in den letzten Tagen das Verhör Michael Davitt's, des bekannten Gründers der irischen Landliga. Nach Schilderung seines bewegten Lebenslaufes machte Davitt Angaben über seine Verbindung mit der irischen Bewegung. Er behauptete, daß er stets bemüht gewesen, agrarische Ausschreitungen zu verhüten, erklärte aber, er wäre kein Gegner der Anwendung physischer Gewalt zu Gunsten der Ansprüche Irlands, wenn vernünftige Aussicht auf Erfolg vorhanden wäre. Er erzählte die Geschichte der Gründung der Landliga und wie Parnell sich lange gekränkt, derselben beizutreten. Parnell sei deshalb auch für keine von ihm (Davitt) gemachte Aeußerung verantwortlich. Erst seit 2 Jahren handle er mit demselben im Einverständnis. Parnell sei ihm zu konservativ in der Behandlung der Landfrage gewesen und deshalb habe er sich in den Feindbund aufnehmen lassen, welchen er zu einer öffentlichen Verbindung zu machen beabsichtigte. — Im Oberhause ist heute der Gesetzentwurf betreffs der Erleichterung der Uebertragung des Grundbesitzes zu Fall gekommen. Das Oberhaus beschloß auf den Antrag eines Mitgliedes Bath mit 122 gegen 113 Stimmen, einen Artikel des Gesetzentwurfes, auf welchen die Regierung, Werth legte, zu streichen, worauf Lord Salisbury das ganze Gesetz zurückzog. — Im Unterhause beantragte Brookfield die Einsetzung eines Komite's, welches die Ursachen für den Niedergang des Hopfenbaues in England untersuchen und über die Mittel zur Abhilfe berichten soll. Der Schatzkanzler Goschen erklärte, die Re-

gierung erkenne die Wichtigkeit der Hopfenindustrie und den Nothstand der letzteren an, könne jedoch keine Hoffnung auf einen Schutz Zoll, sei es ein offener oder versteckter, machen. Der Antrag wurde mit einer unerheblichen Abänderung angenommen.

Rußland.

St. Petersburg, 5. Juli. Wie aus dem Kautajus gemeldet wird, ist der armenische Prinz Konstantin Dabidian, der vor einigen Jahren als der Kandidat Rußlands für den bulgarischen Thron häufig genannt wurde, gestorben.

Rumänien.

Bukarest, 5. Juli. Die rumänische Presse beschäftigt sich noch fortgesetzt mit der Angelegenheit der aus Rumänien ausgewiesenen russischen Bilderverkäufer. Der Brüsseler „Nord“, dem man bekanntlich Beziehungen zu den amtlichen Kreisen Rußlands zuschreibt, hatte neulich einen Artikel über diese Angelegenheit gebracht und in demselben die Politik des Ministeriums Catargi wohlwollend beurtheilt. Der Artikel des „Nord“ gab den rumänischen Oppositionsblättern jedoch erneute Gelegenheit, der Regierung vorzuwerfen, daß sie Rußland zu weit gehende Konzessionen gemacht habe. Gegen den Minister des Auswärtigen, Lahovary, wurde die Beschuldigung erhoben, er habe in seinen Antworten auf die in der Kammer und dem Senat eingebrachten Interpellationen die Wahrheit verheimlicht. Heute rechtfertigt die „Independance Roumaine“ das Verhalten der Regierung. Die „Independance Roumaine“ erinnert an die Thatfache, daß sich unter den von der vorigen (junimistischen) Regierung wegen verdächtiger Haltung ausgewiesenen Individuen nur zwei russische Unterthanen befanden; andere Ausweisungen mittelst Dekrets oder auf administrativem Wege hätten nicht stattgefunden. Es sei wahr, daß eine gewisse Anzahl russischer Bilderverkäufer das Land verlassen, aber unter Verhältnissen, welche aus dem jedem unabhängigen Staate zustehenden Rechte, die Polizei auf seinem eigenen Gebiete auszuüben, folgten. Die rumänischen Behörden forderten die Verkäufer nämlich auf, sich der betrefss des Aufenthalts von Fremden in Rumänien herrschenden Ordnung zu fügen. Eine gewisse Anzahl Kolporteurs, welche den polizeilich vorgesehene Bedingungen nicht entsprach, ging freiwillig über die Grenze, ohne ausdrücklichen Befehl der Regierung abzuwarten. Die Behörde beschränkte sich auf die strikte Anwendung der Vorschriften bezüglich der Fremden ohne Unterschied der Nationalität. So ging das Kabinets-Rosetti vor, und in gleichem Sinne sei Catargi vorgegangen. Es bestand keinerlei Ausweisungsverlaß gegen Verkäufer russischer Bilder. Wenn Individuen, deren Papiere früher nicht ordnungsgemäß waren, später mit ordnungsmäßigen Papieren zurückkehrten, könne man der Regierung nicht eine gegen die Unabhängigkeit verstoßende Duldung vorwerfen. Die „Independance“ fügt hinzu, Lahovary habe Recht gehabt, vor dem Parlamente zu behaupten, daß er zu keinerlei Dekret oder Maßnahme der junimistischen Regierung in Beziehungen stehe, und daß die Lage sich nicht geändert habe. Alle unparteiischen Männer, welche die einzelnen Phasen dieser Frage kennen, würden anerkennen, daß die Regierung taktvoll und patriotisch vorging.

Serbien.

Belgrad, 5. Juli. König Alexander traf in Begleitung der Regenten, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, heute in Casak ein und fuhr in die Kirche, wo für ihn ein Gebet verrichtet wurde. Die Stadt ist besetzt, Abends fand Illumination und Fackelzug statt.

Bulgarien.

Sofia, 6. Juli. (Tel.) Die Regierung schloß mit einem amerikanischen Konfession eine Anleihe von 25 Millionen Francs, garantiert durch die Eisenbahnen Zaribrod-Palarel und Chamboli-Burgas ab. Es wurde sechszwanzigprozentige Verzinsung und einprozentige Amortisation vereinbart, ferner ist die Regierung befugt, die Anleihe nach 10 Jahren al pari zurückzahlen. Die Auszahlung der Anleihe geschieht in Raten von 5 Millionen alle zwei Monate.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juli. Die Entsendung eines türkischen Kommissars zur Besichtigung der Aufregung unter den Kretensern scheint bis jetzt nicht den erhofften Erfolg gehabt zu haben. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus wären die Verhandlungen zwischen Mahmud Djelal-el-Din Pascha, dem türkischen Bevollmächtigten, und dem Ausschusse der Unzufriedenen in Kreta sogar einstweilen abgebrochen worden. Die Konfession bieten jedoch, derselben Meldung zufolge, Alles auf, um eine befriedigende Lösung der Differenzen herbeizuführen.

Zeitungsstimmen.

Die „Berl. Polit. Nachr.“ weisen darauf hin, daß der Pariser Markt zur Zeit große Beträge russischer Werthe abzugeben versuche. Die Erklärung hierfür liege darin, daß zu Ende des vorigen Jahres — in Folge von Warnungen — die deutschen Kapitalisten über zwei Drittel Titres der zu konvertirenden Werthe zur Rückzahlung präsentirten. „Die neuen Titres werden von Paris aufgenommen, namentlich enorme Quantitäten von der 4proz. russischen achtziger Anleihe. Dauf diesem Animo gelang es, die letzten großen Umwandlungen aufsehnend glänzend durchzuführen; nun erweist sich der französische Markt nicht geneigt oder nicht in der Lage, diese Massen auf die Dauer aufzunehmen, beinahe 500 Millionen sind in den Händen der Spekulation, die auf ihre Unterbringung bedacht ist. Der Pariser Markt verliert gleichzeitig mit dem Brüsseler einen Theil seines Besitzes abzugeben und ist hierin eine Gefahr für den deutschen Markt zu finden, wenn er sich zur Transaktion bergibt, zur Verringerung des Zinsfußes beizutragen, wodurch er die durch

die Konfession geschaffenen Vortheile der Verringerung seines Besitzes verlieren würde. Wir warnen deshalb vor der Wiederanlegung jener Werthe.“

Zur Samoafrage schreibt der „Hamburger Korrespondent“: „Die Erklärung, welche Unterstaatssekretär Ferguson im englischen Unterhause über die Ergebnisse der Samoa-Konferenz abgegeben hat, ist ihrem ganzen Inhalte nach nicht dazu angethan, die Mittheilungen in Abrede zu stellen, welche über die Schiedsrichterstellung des englischen Vertreters auf Samoa bei gewissen Differenzen zwischen den Vertretern Deutschlands und Nordamerikas gemacht worden sind. Ferguson hat lediglich in Abrede gestellt, daß England von der bisherigen Stellung als eine der drei Schugmächte zurückgetreten sei. Die Schiedsrichterstellung des englischen Vertreters in Fragen, welche die Kontrolle der Verwaltung Samoa's durch die Mächte betreffen, schließt nicht aus, daß England auch fernerhin als Schugmacht in Samoa fungirt. Ferguson wollte offenbar nur allzuweit gehende Folgerungen aus dem bezüglichen Beschlusse der Konferenz abwehren.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 6. Juli.

* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staats-Eisenbahnen“) Nr. 34 enthält Bekanntmachungen, betr. die Eröffnung der Lokalbahn Zell i. W.-Lodtau, die Beförderung von Postsendungen, Fahrpreisermäßigung, den Güterverkehr über Elsaß-Lothringen, die Führung der Inventare, die Baarenstatistik, Nachrichten für die Bahntelegraphenstationen, Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen, aufgefundenes Geld und Personalnachrichten.

Am 7. Juli i. Z. wird die neu erbaute, 1 Meter spurige Lokalbahn Zell i. W.-Lodtau mit den Stationen: Zell i. W., Aigenbach, Mambach, Wembach, Schönbach i. W., Aigenfeld und Lodtau für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. Diefelbe untersteht der Leitung der „Bau- und Betriebsverwaltung Hermann Bachlein in Darmstadt“. — Am Sonntag den 14. Juli i. Z. findet in Steinen ein Gaufest des Wiesenbäuerlichen Militärvereins-Gaueverbandes statt. Den hieran theilnehmenden Mitgliedern auswärtiger Militärvereine wird unter der Bedingung, daß dieselben das Verbandsabzeichen des Badischen Militärvereins-Verbandes tragen, zur Fahrt nach und von der genannten Station Fahrpreisermäßigung bewilligt. — Geld wurde aufgefunden: am 21. Juni im Zuge 27 ein Geldstück mit 8 M. 60 Pf. und in Karlsruhe abgeliefert; am 24. Juni im Bereiche des Bahnhofs in Karlsruhe der Betrag von 20 M.

* (Das „Verordnungsblatt des Großh. Ober-Schulraths“) Nr. 7 enthält Landesberichterstattungen, ferner Bekanntmachungen des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Die Ertheilung der Körperschaftsrechte an das Allgemeine badische Lehrer-Witwen- und Waisenamt in Mannheim und den Stand der Schullehrer-Witwen- und Waisenkasse für das Jahr 1888 betreffend, sowie Bekanntmachungen des Großh. Ober-Schulraths betreffend die Lehrerinnenprüfung, die Dienstprüfung und die Abgangsprüfung am Lehrerseminar II. dahier, die Aufnahme von Aspiranten in die Lehrerbildungsanstalt, die Friedrichshilfsung zur Unterstützung badischer Volks- und Religionschullehrer, die Ausbildung von Lehrern für den Turnunterricht, die Aufnahme von Schulanwärtern in die Lehrerseminare, die Dienstprüfung der Volksschulkandidaten und die Empfehlung von Lehrmitteln und schließlich Dienstverordnungen.

† (Die Kommission der Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Väderei, Konditorei und verwandter Gewerbe) in Karlsruhe erhielt heute auch von der Vädereinnung Mannheim einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung verpricht wirklich großartig zu werden und sind allein in den letzten Tagen an 80 Anmeldungen eingelaufen; nämlich für die Gruppe Väderei und Konditoreiwaren von J. Reibach, Ad. Sved in Karlsruhe, K. Keller, G. Zuch in Konstanz, J. Baader in Freiburg, Dörner in Laub, Vädereinnung Mannheim, der Anglo-Swiss-Biscuit Co. in Winterthur, J. A. Lemmel in Chemnitz, A. Reiff in Speyer, S. Trefe in Bonn, S. Lehrentrauf in Stuttgart, Ch. Mangold ebenda, E. Winterheim in Düsseldorf, A. Hoffmann in Berlin, G. Schneider in Junsdorf und F. Fröhlich in Hürttenfeld-Stiermarck; für die Gruppe Getränke: Jakob Loesch in Wiesbaden, E. Darnbacher-Nies in Bielefeld, Georg Arras in Mainz und W. Schlichte in Steinbagen; Preßhose von J. M. Bost in Buch bei Nürnberg, Lindenmeyer u. Co. in Heilbronn; für die Gruppe Badmaterialien: von der Rheinheffischen Walzenmühle A. Vorch in Niblosen, C. A. Sandler in Hamburg, Gewirke: C. Lindbörger u. Co. Albinosof, Badpulver, Natron und Ammonium; von der Mannheimer Kolosnussbutterfabrik B. Müller u. Söhne, Kolosnussbutter; von der Elsaßischen Margarine-Gesellschaft vorm. J. Manger u. Co. in Mülhausen, Ben. Klein in Köln, Schmitz und Voh in Duisburg, Margarin; für die Gruppe Maschinen und Geräte: von der Thonwaaren und Chamottefabrik Gebrüder Blüth in Hilttenheim, Julius Schaber in Heilbronn, feuerfeste Steine; Max Ketterer in Leipzig-Reuditz, Badofenmodelle; von Christofle u. Co., verfilberte Tafelgeräthe; Billinger, Kirner u. Co. in Karlsruhe, Glas- und Porzellanwaaren; Gebrüder Wittig in Dresden und Aug. Berner ebenda, Holzstoff-Badgeschüssel; G. Schott in Stuttgart, Vledwanne; Ch. Wagner in Eßlingen, kupferne Badformen, I. Böß u. Co. in Karlsruhe, Gypsformen für Konditoreiwaren; C. Callenbach in Kaiserslautern, eiserne Wannen und Wannen; J. W. Bohl in Mülheim a. Rh., Mengmaschinen; L. Wendel in Giebelstein, Feigtheilmaschinen; J. G. Schneider und C. Haas in Mülheim i. B., Gistkonserveratoren; A. Jensch in Wiesbaden, J. Baumart in Frankfurt a. M., Friedrich u. Co. in Stuttgart, S. Mohr in Karlsruhe, Badmalven; G. Lieb in Stuttgart, Zinnformen; A. Lange in Düsseldorf, automatische Brodschneidmaschinen; Maschinen- und Metallwaarenfabrik Ditzheim a. d. S., J. S. H. Hektorius in Königsbrunn, Wehrschneidmaschinen; C. W. Gottschalk in Wiesbaden, Schaufenstergestelle; A. Dittmar, Münchsen, Gelatinfabrik; J. Henel in Bresslau, Bädern- und Konditorwäse; Kint u. Eberhard in München, Faltgeschellen; von Dörp u. Co. in Dortmund, Bäderstühle; Friedr. Roth in Karlsruhe, Christbaumverzierung.

* (Gewitter.) Heute Vormittag in der ersten Stunde kam hier ein Gewitter zum Ausbruch, das von heftigem und andauerndem Hagelschlag begleitet war. Von Blitzschlägen ist uns nichts bekannt geworden, dagegen dürfte leider anzunehmen sein, daß durch den Hagel ein nicht unbedeutlicher Schaden für die Landwirtschaft entstanden ist. Das Wetter hat sich auch heute Nachmittag noch nicht aufgehellt; bei wiederholten Regengüssen dauert die Neigung zur Gewitterbildung fort.

(Baden, 5. Juli. (Saisonnachrichten.) Das städtische Kurkomité hat für den Monat Juli eine große Reihe mannichfaltiger feierlicher Veranstaltungen und Vergnügungen in Aussicht genommen. So findet am 9. zur Feier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen von Baden ein großes Feuerwerk, Illumination des Konversationshauses und der Umgebung desselben, sowie großes Solifonkonzert statt. Außerdem werden abgehalten: Militär- und Doppelkonzerte, Künstlerkonzerte (des berühmten Violoncellisten Anton Schott und der renommierten Altistin Papier-Baumgartner aus Wien), eine humoristisch-dramatische Soirée des Hoftheaters, ein großes Feuerwerk, Illumination des Konversationshauses, Wieseneleuchtung, Reunionsbälle, Operettenaufführungen durch die Gesellschaft des Carl-Schulze-Theaters in Hamburg, Reunionsbälle, Zaubersoiréen, Kanderfeste etc. — Am Montag findet das erste der neu in's Programm der Sommerveranstaltungen aufgenommenen Waldspaziergänge statt. Dasselbe wird auf der Fischkultur unter Leitung des Mitgliedes des Kurkomités Herrn Baron v. Schöler abgehalten. — Am Samstag, den 20. Juli, Abends 9 1/2 Uhr, werden die Ruinen des alten Schlosses auf Veranstaltung und Kosten des hiesigen Gemeinnützigen Vereins zum ersten Male in brillanter Beleuchtung gezeigt. Die Beleuchtung hat Herr Kesselbach von Heidelberg, welcher die berühmten Beleuchtungen des Heidelberger Schlosses ausführt, übernommen. Die Beleuchtung wird derart in's Werk gesetzt, daß sie am besten von der Promenade (vor dem Konversationshause) zu sehen ist. Am 10. August veranstaltet dann der Gemeinnützige Verein auf dem alten Schlosse das erste der von ihm projektierten Abendfeste mit Beleuchtung und Musik.

Offenburg, 5. Juli. (Grundsteinlegung. — Bürgerausschuß.) Das Fest der Grundsteinlegung der evangelischen Kirche zu Gengenbach nahm, von schönem Wetter begünstigt, einen vortrefflichen Verlauf. Nachdem der Ortsgeistliche die in großer Zahl erschienenen Gäste begrüßt hatte, setzte sich ein aus etwa 500 Teilnehmern bestehender Festzug nach dem Bauplatz in Bewegung, wofür die Herren Oberkirchenrat Traub als Vertreter der Oberkirchenbehörde, Dezan Bähr und Pfarrer Gräbner Ansprachen hielten. Daran schloß sich der feierliche Akt der Grundsteinlegung. — Der Bürgerausschuß hat den Anträgen des Gemeinderates bezüglich der Herstellung eines Dohlens bei der Spinnerei und des Umbaus der Fruchthalle behufs Gewinnung eines Ausstellungsraumes für gewerbliche Zwecke zugestimmt. Danach wird die Gemeinde zu einem Bauaufwand von im Ganzen 8800 M. 2500 M. beisteuern, während die fehlenden 6300 M. aus dem Stockvermögen des Gewerbevereins beigestrichen werden. Der weitere Antrag des Gemeinderates auf Ausführung des billigeren Entwässerungsvorschlages im Betrage von 80000 M. für die obere Stadt mit Verbeibehaltung der schon ausgeführten Dohlen wurde verworfen; ein eingebrachter neuer Vorschlag auf Ausführung des abgeänderten Dünzinger'schen Vorschlags mit einem Kostenaufwande von 120000 M. erhielt 36 Stimmen von 47.

Konstanz, 5. Juli. (Bürgerausschuß. — Glückwunschtelegramme.) Der Bürgerausschuß genehmigte vorgestern in vierstündiger Sitzung zehn Vorlagen des Stadtrates einstimmig mit Ausnahme derjenigen, welche den neuen Dienstvertrag des Stadtrechners Dörlinger mit Anstellung auf Lebensdauer und Ruhegehaltsgewährung zum Gegenstand hatte. Nach eingehender Begründung des städtischen Antrags durch den Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Weber, entspann sich eine längere Debatte, bei welcher prinzipielle Freunde und Gegner der Pensionierung von Gemeindebeamten zum Worte kamen, und schließlich wurde die Vorlage mit 46 gegen 18 Stimmen unter der Motivierung angenommen, daß die Höhe des Ruhegehalts des Stadtrechners erst nach Ausarbeitung eines Pensionsstatuts für städtische Beamte, für welches der noch in diesem Jahre abzuhaltende badische Städtetag allgemeine Grundzüge aufstellen wird, vereinbart werden möge. Als letzten Punkt der Tagesordnung nahm der Bürgerausschuß auch die Vorlage einstimmig an, wonach die städt. Fischereirechte, welche sich jetzt, nach Pachtung eines dem Großh. Domänenärar gehörigen Gebietes zwischen Rantle und Horn auf 99 Jahre, von der westlichen Grenze des Paradieses den Rhein herauf bis zur östlichen Spitze der Halbinsel Bodanrück erstrecken, ohne öffentliche Versteigerung an die Gebrüder Einbart und Konsorten, die sie bis jetzt gegen einen jährlichen Pachtzins von 320 M. innegehabt haben, auf weitere 12 Jahre um 550 M. pro Jahr vergeben werden sollen. — Auf Veranlassung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden mit Seiner Hoheit dem Erbprinzen Friedrich von Anhalt hat der Stadtrat ein Glückwunschtelegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog abgehen lassen, auf welches noch am gleichen Nachmittag folgende Antwort eingetroffen ist:

„An den Herrn Oberbürgermeister Weber in Konstanz. Seine Königliche Hoheit der Großherzog erwidert die freundlichen Glückwünsche der Stadt Konstanz aus Anlaß der Vermählung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin von Baden mit Seiner Hoheit dem Erbprinzen von Anhalt mit herzlichem Danke und erwidert diese Kundgebung anhänglicher Gesinnung an das Großherzogliche Haus mit den aufrichtigsten Wünschen für die Wohlfahrt der treuen Stadt Konstanz. Im höchsten Auftrage: Sternberg.“

Nachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Die Einigungsfeierlichkeiten in Dessau.

Dessau, 5. Juli. Seit mehreren Tagen befindet sich Anhalts Residenz Dessau in der lebhaftesten Bewegung. Des Landes Erbprinz Friedrich, der mit der Prinzessin Marie von Baden den Bund fürs Leben schloß, führt morgen die liebliche Gattin dem Heimatlande zu und hält seinen feierlichen Einzug in der alten Askanierstadt. Tausende von Händen regen sich, um die Mulde der Stadt zu zieren mit Kranz und Fahnenbeschnitt. Die Straßen der Stadt selbst prangen schon heute in Laub- und Tannengrün, viele Schaufenster sind mit den Bildern oder Wappen des Erbprinzenpaars geziert. Gestern trafen bereits Ihre Königlichen Hoheiten der Erbprinzessin Marie und die Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz ein, heute kommen Seine Hoheit der Herzogin von Anhalt, Ihre Hoheiten die Prinzen Eduard und Albert in Dessau an, um die Neuvermählten beim Einzuge zu begrüßen in dem neu erbauten und in der Einrichtung erst kürzlich vollendeten Erbprinzenpalais auf der Cavalierstraße. Schon lange erzählt man sich im Lande gern von der Lebenswürdigkeit und Vertraulichkeit der badischen Prinzessin, welche nun die Gemahlin des Anhaltischen Thronerben ist. Unter den zahlreichen Begrüßungsgedichten, welche der einziehenden Fürstin gewidmet wurden, heben wir folgende Strophen hervor:

Sei gegrüßt, des Südens Blume,
Deiner harrt im Heiligthume
Unser Landes Fried' und Freud!
Deiner Anmuth holdes Glänzen
Dat mit reichen Hoffnungsstrahlen
Anhalts altes Glück erneut!
Wo Du weilst, seien zu strahlen
Himmelsglück in irdischen Thalen,
Lebenslust und Heiterkeit;
Manches Herz, das Schmerz durchbebt,
Dem kein Trost, kein Hoffen lebte,
Ward durch Dich vom Leid befreit!
Bring' dem neuen Heimatlande,
Dem Dich Gottes Güte sandte,
Deines Herzens Wundergral,
Schenk, was Andern Du gegeben,
Auch uns Allen: Lust und Leben,
Werde Anhalts Sonnenstrahl!

Dessau, 6. Juli. (Privattelegramm.) Die Festlichkeiten, durch welche der Einzug stattfand, boten am heutigen Morgen der Ankunft des hohen Paares einen herrlichen Anblick; allgemeiner Beifall und große Opferbereitschaft hatten eine via triumphalis geschaffen, deren sich keine Großstadt zu schämen brauchte. Nach 10 Uhr begannen die spazierenden Schulen, Gewerke, Vereine etc. ihre Plätze zu beziehen, um sich auf der Einzugstraße vom Bahnhofe bis zum erbprinzlichen Palais zu vertheilen. Die Kriegervereine standen vom Bahnhofe bis zum Hotel Kaiserhof und dem Siegesdenkmal; an diesem selbst hatten die Ehrenjungfrauen Platz genommen, dann weiter herein in die Stadt bis zur Mützenstraße die verschiedenen Schulen, weiter die Feuerwehren, Schützengilden, Turnvereine, Privatvereine, Gewerke, die industriellen Arbeiter und endlich die Gesangsvereine mit ihrem Musikcorps. Um 1/2 12 Uhr, als bereits eine unzählige Volksmenge in den Straßen wogte, begaben sich die zum Empfange Ihrer Hoheiten kommandirten Herrn Oberstaatsminister v. Bernhorst, Ober v. Heydowitsch, Regierungsrath v. Walther und Kreisdirektor Braune im Gala-Anzug nach dem Bahnhofe, um die Erbprinzenlichen Herrschaften zu begrüßen. Auf dem Perron des Bahnhofes stand eine Ehrenwache mit Fahne und der Regimentsmusik, welche letztere beim Eintreffen des Paares, der das hohe Paar hierher brachte, den Dessauer Marsch spielte. Sämmtliche aktive und inaktive Offiziere Dessaus hatten sich gleichfalls im Bahnhofe eingefunden. Der Einzug des Erbprinzenpaars erfolgte pünktlich um 12 Uhr unter feierlichem Geläute sämmtlicher Glocken. Die Bevölkerung jubelte dem hohen Paares begeistert zu. An der Schloßkirche, wo die Geistlichkeit aller Konfessionen Aufstellung genommen hatte, hielt Oberhofprediger Reichmüller die höchsten Herrschaften in einer längeren Ansprache auf das herzlichste willkommen. Leider wurde die Feier durch einen starken Gewitterregen einigermaßen beeinträchtigt. Am Rathhause, wo sich die Vertreter der städtischen Behörden eingefunden hatten, hielt Oberbürgermeister Faust eine Ansprache. Interesse erregten u. a. namentlich die Kriegervereine in Uniformen altdeutscher Regimenter.

Verstärkungen.

Berlin, 5. Juli. (Die Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung) erfreut sich eines immer regeren Besuches. Während, wie wir bereits mittheilten, im Monat Mai die Ausstellung nach den statistischen Ermittlungen pro Tag durchschnittlich von mehr als 9000 zahlenden Personen besucht worden ist, betrug die Zahl der Besucher im Monat Juni durchschnittlich täglich 10600. Den Vorstellungen im Theater der Ausstellung wohnten täglich durchschnittlich 1000 Personen bei. Das Bergwerk und der Gefrierkuch hatten im Juni 108500, resp. 105900 Besucher aufzuweisen. Bei den Landervorstellungen waren 99600 Personen zugegen.

St. Gallen, 4. Juli. (Feuerwehrtag.) Am 30. Juni wurde daher der Bodensee-Feuerwehrtag in der gelungensten Weise abgehalten; die städtische Feuerwehr führte eine vortreffliche Uebung aus. Es waren erschienen 31 schweizerische Korporationen mit 1247 Mann aus 4 Nachbarkantonen und 27 ausländische mit 721 Mann, nämlich aus Baden 349, Oesterreich 187, Württemberg 124 und Bayern 61.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Wien, 6. Juli. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Herrn v. Burian, des diplomatischen

Agenten und Generalkonsuls in Sofia, zum Generalkonsul 1. Klasse.

Wien, 6. Juli. Die ungarische Delegation genehmigte in ihrer heutigen Plenarsitzung das Marinebudget, das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums und die Schlussrechnungen für 1887 ohne Debatte.

Prag, 6. Juli. Die Meldungen über die gestrigen Wahlergebnisse in Böhmen widersprechen einander. Nach der (altzecheischen) „Politik“ hätten die Altzechen 13, die Jungzechen 2 Mandate errungen; dagegen behaupten die (jungzecheischen) „Narodni listy“, die Jungzechen hätten 10 sichere Mandate und ständen in 6 Kreisen in engerer Wahl. In den deutschen Stadtbezirken drangen die Kandidaten des deutschen Central-Wahlkomités durch. Nur in Budweis, wofür ein heißer Wahlkampf zwischen Deutschen und Tschechen stattfand, wird die Wahl heute fortgesetzt. In Prag müssen in allen Bezirken, Josefstadt ausgenommen, Neuwahlen stattfinden.

London, 6. Juli. Dem Reuter'schen Bureau meldet man aus Sidney, daß laut den dort vorliegenden Nachrichten aus Samoa Mataafa und Tamafese formell Frieden geschlossen haben.

St. Petersburg, 6. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt anlässlich der Gegenwart des russischen Gesandten Persiani bei der Salbungsfest in Jitsche: „Die Herrn Persiani dargebrachten Ovationen beweisen, daß man in Serbien seine Anwesenheit so auffaßt, wie sie aufgefaßt werden mußte, als einen neuen Beweis des lebhaften Interesses Russlands an dem Königreich und an der Dynastie Serbiens.“ Das Blatt konstatiert ferner, daß die Sprache der österreichischen und ungarischen Presse gemäßigter geworden sei infolge der beruhigenden Wirkung der Worte des Grafen Kalnoky in den Delegationen. Die allgemeine Lage sei aber vor zwei Wochen ebenso wenig beunruhigend gewesen, als sie es heute ist.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburt. 3. Juli. Egon Walter Ernst, B.: Richard Kaden, Thierarzt.
Eheaufgebote. 5. Juli. Georg Sutter von Altheim, Requisitionen hier, mit Luise Wächter Wwe. von Buggingen. — 6. Juli. Heinrich Bender von Schifferstadt, Lehrer in Aue, mit Magdalena Schürer von Mannheim.
Eheschließungen. 4. Juli. Dr. phil. Elias Fink von Bern, Reallehrer in Frankfurt a. M., mit Helene Dalmann von hier. — 6. Juli. Wilhelm Dode von Ruppurr, Maurer hier, mit Luise Reinhardt Wwe. von hier. — Friedrich Verbrüth von Ettenheim, Dreher hier, mit Friederike Haug von Mühlhausen. — Johann Seier von Staufenberg, Tapezierer hier, mit Katharina Loos von Untertrombach. — Georg Guffrecht von Heidesheim, Tagelöhner hier, mit Rosina Lorenz von Oberweier.
Peter Dorfman von Hammelbach, Flechter hier, mit Sofie Fleig von Lahr. — Julius Kohler von Kappelrodt, Schmied hier, mit Viktoria Sühm von Huxbach.
Todesfälle. 5. Juli. Emma Weidert, ledig, Dienstmädchen, 20 J. — Bernhard Schweig, ledig, Privatier, 86 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

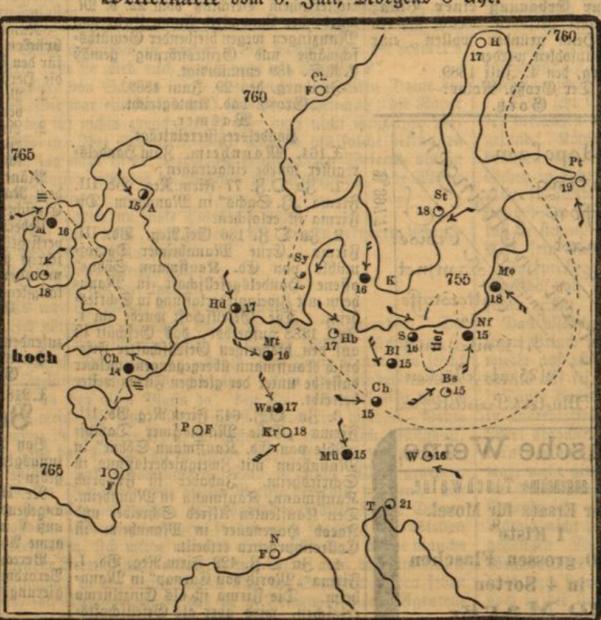
Juli.	Barom. in O.	Therm. in O.	Wind.	Wolken.	Temper.
5. Nachts 9 U.	751.7	+17.8	113	74	fl.
6. Morgs. 7 U.	751.8	+16.4	113	81	fl. bew.
6. Mitts. 2 U.	749.6	+19.6	116	69	fl. bew.

Wasserstand des Rheins. Magau, 6. Juli, Morgs. 5.39 m, gefallen 15 cm.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Wetterkarte vom 6. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der hohe Druck hat sich, an Intensität abnehmend, auf den Westen zurückgezogen. Der größte Theil Mitteleuropas liegt unter der Herrschaft einer an der pommerischen Küste liegenden Depression, so daß das Wetter meist veränderlich und gewitterdrohend ist.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 6. Juli 1889.

Staatspapiere.	Wahntien.
4% Deutsche Reichsanleihe 108.30	Staatsbahn 191 1/4
4% Preuss. Konf. 107.50	Kombarden 104 1/2
4% Baden in fl. 103.05	Galizier 171.60
4% „ in M. 104.55	Elbthal 186.—
Deut. Goldrente 94.30	Mecklenburger 166.50
Silberrent. 72.60	Näninger 123.60
4% Ungar. Goldr. 85.80	Albed-Bisch.-Ob. 189.50
1877r. Ruffen —	Gottshad 155.10
1880r. —	Wechsel und Sorten.
II. Orientanleihe 63.—	London 20.45
Italiener 96.—	Paris 81.23
Ägypter 91.—	Wien 171.52
Spanier 75.90	Napoleonsdor 16.30
Serben 84.20	Privatdiskonto 17/8
Kreditlinien 256 1/2	Bad. Zuckerfabrik 121.40
Diskonto-Kommandit 226.60	Kreditlinien 257.—
Basler Banker. 165.60	Staatsbahn 191.40
Darmstädter Bank 162.20	Kombarden 104 1/2
5% Serb. Dyp. Ob. 85.20	Tendenz: matt.

Berlin.	Wien.
Deft. Kredit. 161.40	Kreditlinien 300.60
Staatsbahn 196.20	Martnoten 68.20
Kombarden 62.70	Ungarn 100.10
Disk.-Kommand. 227.—	Tendenz: matt.
Barzahle 136.80	Paris.
Darmmunder 90.70	3% Rent. 83.70
Marienburg 66.20	Spanier 74 1/2
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 452.—
Tendenz: —	Ottomane 507.—
	Tendenz: —

